

Der kleine Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft 2: **Der Bär = L'ours = L'orso = The bear**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

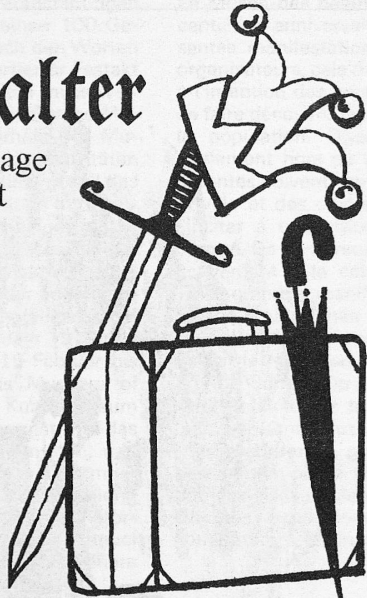
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»

Redigiert und gedruckt in der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift Nebelspalter Verlag E. Löpfle-Benz AG, 9400 Rorschach



297

Pardon

Der Motorfahrer hilft seinem ausserordentlich dicken Opfer aufzustehn.

«Hätten Sie nicht um mich herumfahren können?» fragt das Opfer.

«Ich wusste nicht, ob mein Benzin dazu reichen würde», entgegnet der Fahrer.

Pariert

Ein kleiner Knabe geht mit seinem Esel an einem Soldatenlager vorbei. Die Soldaten wollen ihren Spass mit ihm treiben, und einer fragt ihn:

«Warum hältst du deinen Bruder so fest?»

«Damit er sich nicht zum Militär meldet», ist die Antwort.

Glaubwürdig

Der Sonntagsschullehrer fragt: «Wer hat die Kinder Israels nach Kanaan geführt?»

Keine Antwort.

«Nun, du in der ersten Bank, kannst du mir sagen, wer die Kinder Israels nach Kanaan geführt hat?»

«Ich war's nicht, Herr Lehrer, wir sind erst vorige Woche hierher übersiedelt.»

Landwirtschaftliches

«Warum lassen Sie die Dampfwalze über Ihr Feld rollen?»

«Ich will dieses Jahr Kartoffelstock züchten.»

Virtuosen

«Mehr als fünftausend Elefanten braucht man jährlich für Klaviertasten.»

«Erstaunlich, dass man die Tiere dazu dressieren kann.»

Auf dem Neubau

Der Polier fragt einen seiner Kollegen: «Was tust du gerade?»

«Ich? Nichts!» lautet die Antwort.

«Gut», sagt der Polier, «wenn du damit fertig bist, machen wir Feierabend für heute!»

Dramatisch

«Ist das der «Schwarze Berg»?»

«Ja, das ist er. Der höchste Berg der Gegend.»

«Und gibt es Geschichten und Sagen von ihm?»

«Eine Menge! Einmal sind zwei Alpinisten von hier aus aufgestiegen, und man hat nie mehr etwas von ihnen gehört.»

«Und was ist aus ihnen geworden?»

«Sie sind auf der andern Seite hinuntergestiegen.»

Auskunft

«Hält das Tram bei der Zehnten Strasse?»

«Passen Sie auf, was ich tue, und steigen Sie eine Station früher aus als ich.»

Pech

Ein berühmter Mann kommt in eine grosse Stadt, und die Zeitungen meldeten, binnen zwei Stunden hätten tausend Mädchen ihn geküsst.

«Ist das auch wahr?» wird er gefragt.

«Ja, leider», ist die Antwort. «Ich hätte vorgezogen, das hübscheste Mädchen zwei Stunden lang zu küssen.»

Hoffnung

«Herr Doktor», fragt der Patient, «darf ich denn noch immer keinen Alkohol trinken?»

«Nein, das dürfen Sie nicht!» sagt der Arzt bestimmt. «Ich habe Ihnen das übrigens schon vor vier Wochen ganz eindringlich gesagt.»

«Das schon», meint der Patient, «doch ich nahm an, die medizinische Wissenschaft hätte inzwischen einige Fortschritte gemacht.»

Ausweg

«Ich habe eine sehr unangenehme Aufgabe», sagt der Familienforscher. «Ich muss Frau Newrich mitteilen, dass einer ihrer Vorfahren auf dem elektrischen Stuhl geendet hat.»

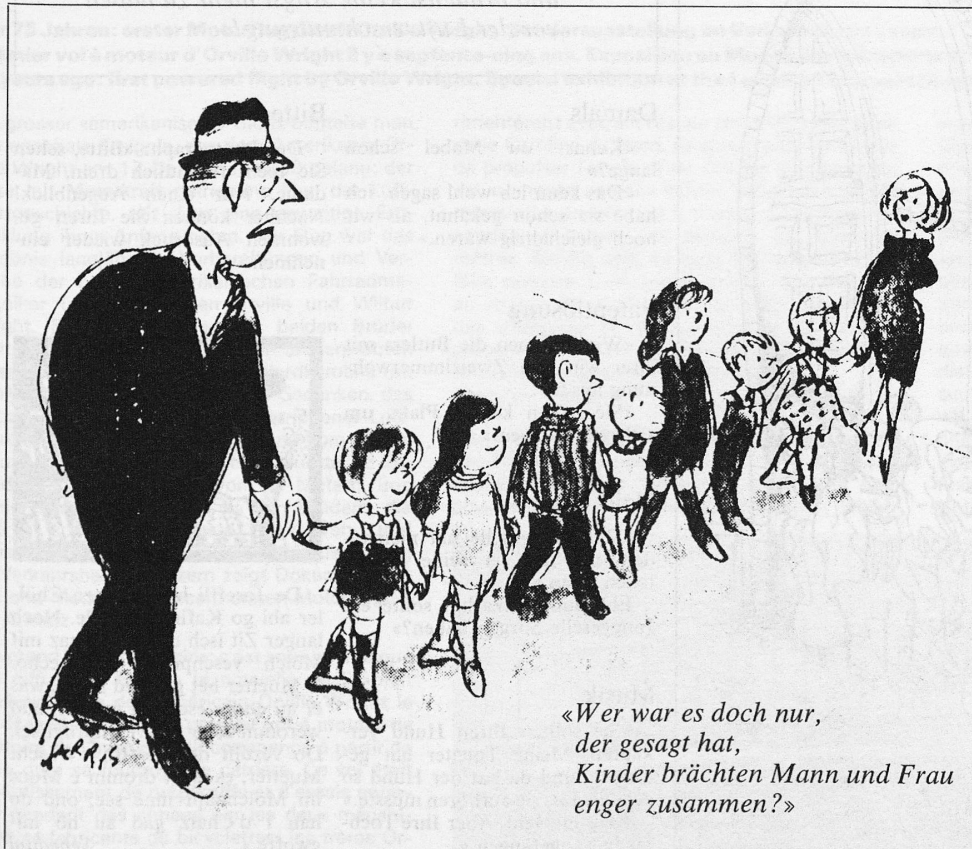
«Das ist doch ganz einfach», meint ein Freund, «sagen Sie ihr, dass der betreffende Mann den Stuhl für Elektrizität in einer unserer öffentlichen Einrichtungen eingenommen hat.»

Missverstanden

«Ich bin durstig!»

«Soll ich dir ein Glas Wasser bringen?»

«Ich bin durstig, nicht dreckig!»



«Wer war es doch nur, der gesagt hat, Kinder brächten Mann und Frau enger zusammen?»

Finanzwelt

«Unsere Bank ist reorganisiert worden.»
 «Warum?»
 «Wir haben entdeckt, dass wir mehr Vizedirektoren haben als Einleger.»

Kunst

«Wenn ich vor Ihren Bildern stehe», sagt der Kritiker, «frage ich mich...»
 «Wie ich das gemacht habe?»
 «Nein. Warum Sie es gemacht haben.»

In der Sprechstunde

Der Doktor: «Sie sehen heute viel besser aus.»
 Der Patient: «Ich habe mich genau an das gehalten, was auf der Medizinflasche stand.»
 Der Doktor: «Und was stand darauf?»
 Der Patient: «Die Flasche muss sorgfältig verschlossen gehalten werden.»

Literatur

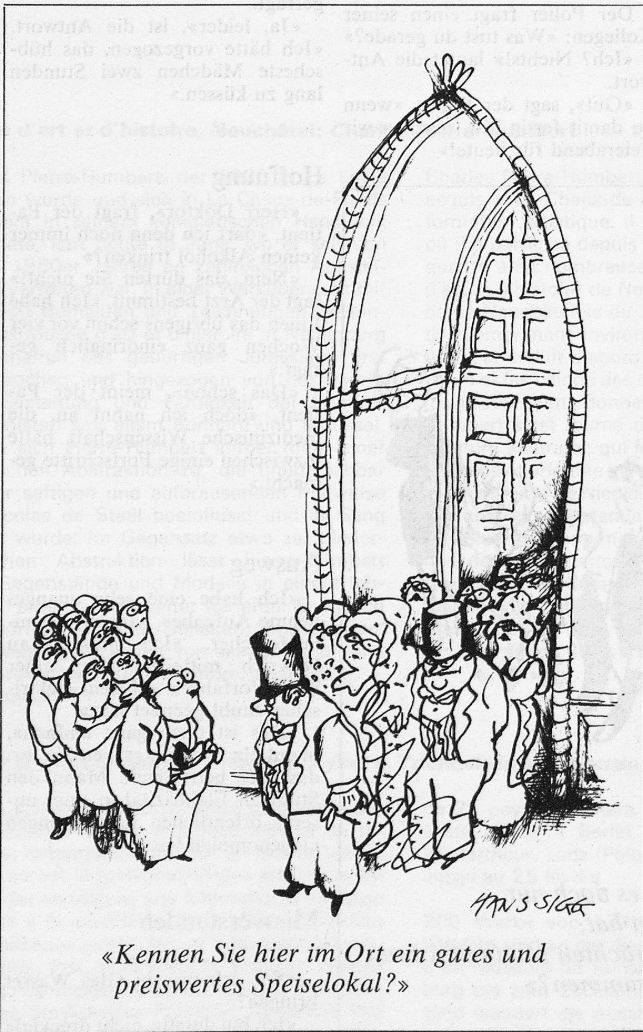
«Miltons «Verlorenes Paradies» ist doch eine herrliche Dichtung.»
 «Grossartig!»
 «Haben Sie es je gelesen?»
 «Nein. Und Sie?»
 «Ich auch nicht.»
 Solche nicht gelesene «Verlorene Paradiese» gibt es in grosser Zahl.

Direkter Weg

«Haben Sie dem Angeklagten Ihre Rechnung gebracht?» fragt der Anwalt seinen Klienten.
 «Ja, das habe ich getan.»
 «Und was hat er gesagt?»
 «Er hat gesagt, ich solle zum Teufel gehn.»
 «Und was haben Sie daraufhin unternommen?»
 «Ich bin zu Ihnen gegangen.»

Referenz

«Glauben Sie, dass Sie richtige Schwerarbeit leisten können?»
 «Die besten Richter im Land haben es geglaubt.»



«Kennen Sie hier im Ort ein gutes und preiswertes Speiselokal?»



«Du bist nun schon ein grosser Junge und brauchst keine Angst mehr zu haben vor der Luftverschmutzung!»

Damals ...

«Kennst du Mabel schon lange?»
 «Das kann ich wohl sagen. Ich habe sie schon gekannt, als wir noch gleichaltrig waren.»

Bitte

Der Photograph: «Bitte, sehen Sie recht freundlich drein, Madame. Nur einen Augenblick! Nachher können Sie Ihren gewohnten Ausdruck wieder einnehmen.»

Patentlösung

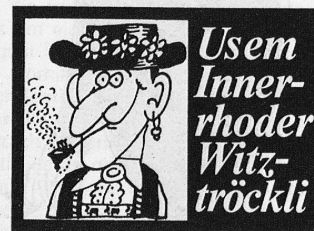
«Wie kommen die Butlers mit ihrer winzigen Zweizimmerwohnung aus?»
 «Sie haben keinen Platz, um sich zu beklagen.»

Neid

«Der Junggeselle hat niemanden, mit dem er seine Sorgen teilen kann.»
 Ehemann: «Warum sollte ein Junggeselle Sorgen haben?»

Musik

«Sie sollten Ihren Hund verkaufen. Meine Tochter hat gesungen, und da hat der Hund so gejault, dass sie aufhören musste.»
 «Tut mir leid. Aber Ihre Tochter hat angefangen.»



De Josefli het möse en Chöler abi go Kafimölch hole. Noch langer Zit isch er wieder, gaz mit Mölch veschpritzt, onneuecho. D Muetter het gfroged anem, was er au chogs eso lang tue hei, ond weromm as er eso veschpritzt sei. Do vezölli de Josefli: «Wäscht Muetter, es ischt dromm e Muus im Mölchnapf inne see, ond do han i d Chatz gad au no inigwoffe.»
 Sebedoni